

Journals betreiben gemeinsam mit Bibliotheken: Was brauchen Forschende?

Dokumentation des Workshop

Open Science Festival 2025, Tag 2 (09.09.2025), 11:00-12:15

gehalten von:

Christian Buchmayer

(Universität Wien, Open Access Office; christian.buchmayer@univie.ac.at)

David Krassnig

(TU Wien, FG Publikationsservices; david.krassnig@tuwien.ac.at)

Bernhard Schubert

(Universität Wien, Open Access Office; bernhard.schubert@univie.ac.at)

Dieser Beitrag wird unter der **Creative Commons Attribution 4.0 International (CC-BY 4.0) Lizenz** veröffentlicht: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>
© 2025, die Autoren.

DOI: 10.5281/zenodo.17097865

Ablauf

Willkommensrunde (5 min)

Präsentation: Diamond Open Access 101 (5 min)

Präsentation: OJS an der Universität Wien (10 min)

Präsentation: Janeway an der TU Wien (10 min)

Themengruppen – 3 von 4 möglichen Themen (30 min)

Zusammenfassung im Plenum (15 min)

Umfrage der Willkommensrunde (Mentimeter)

Frage: Wo fühlen Sie sich zugehörig? (multiple choice)	# Antworten
Wissenschaftliche Community (inkl. Studierende)	3
Administratives Personal (z.B. Bibliothek)	17
Anderes	0

Frage: Gibt es bereits Erfahrungen zu Journal Hosting? (single choice)	# Antworten
Viel Erfahrung	5
Etwas Erfahrung	5
Wenig Erfahrung	4
Keine Erfahrung	5

Frage: Haben Sie bereits Pläne, ein Journal zu führen? (single choice)	# Antworten
Plan bereits in Umsetzung	5
Konkrete Pläne	0
Grobe Pläne	2
Keine Pläne	12

Frage: Was hält Sie davon ab, im scholar-led publishing aktiv zu sein? (Freitext & Upvotes)	# Upvotes
Keine Arbeitszeit dafür vorhanden	6
Kaum Anfragen	5
Viel Aufwand, wenig Chancen, in WoS/Scopus hineinzukommen, um IF etc. zu erhalten >:(4
Ohne IF kein Interesse an den institutionellen Journals ;(3
Momentan keine Notwendigkeit	3
Keine eigene Forschungstätigkeit	3
Bin kein wissenschaftlicher Mitarbeiter, betreue nur OJS	2
die pay-walls und eingeschränkter Zugang	0

Welches Thema interessiert Sie am meisten? (Ranking)	# Rank 1	# Rank 2	# Rank 3	# Rank 4
Funktionalitäten	5	4	3	3
Finanzierung und Ressourcen	6	2	2	2
Sichtbarkeit und Indexierung	3	7	2	1
Redaktionsprozesse	3	3	4	0

Funktionalitäten

Themengruppe geführt von: David Krassnig, TU Wien

1. Welche Funktionalitäten sollte eine zeitgemäße Publikationslösung auf jeden Fall bieten? Welche Funktionalitäten vermissen Sie an Ihrer derzeitigen Lösung?

- Publikation mit dazugehörigen Metadaten
- Metadaten -> Auslieferung
- PIDs: DOIs, RORs, ORCID (für Tagungsbänder: CONFIDENT)
- Mobildarstellung: Wichtig, dass Artikel einwandfrei auf verschiedenen Mobilgeräten lesbar sind (technische Grundvoraussetzung von Bibliothek, Umsetzung durch die Redaktion)
- Die Forschenden wünschen sich zu Barrierefreiheit nur, dass das rechtliche Minimum erfüllt wird (darüber hinaus wäre Accessibility schön, aber keine Priorität)
- Semi-automatisierte Langzeitarchivierung, da diese teils für Fördermittel benötigt werden (10 Jahre Zugriff in institutionellem Repositorium würde ausreichen für Forschende)
- Tagungsband-Funktionen sollten verallgemeinert werden, damit allgemein auf Sammelbände anwendbar

2. Welche Rolle spielen non-textuelle Forschungsoutputs in Ihrer Disziplin? Wie weit sind multimediale/interaktive Formate gängig?

- Sehr hohe Priorität für wenige Fachbereiche, die meisten haben aber keinen aktiven Bedarf an interaktiven Inhalten und beschränken sich auf PDF-Basisfunktionen- Medienabspielung (Musikwissenschaften & Künste)
- Interaktive 3D-Visualisierungen (Architektur)

3. Welche Rolle spielt AI in Ihrer Disziplin? Nutzen Sie AI-Tools beim Verfassen von Texten? Wie relevant ist das Thema AI-Plagiat für Sie/Ihre Disziplin?

- AI ist relevant, aber noch schwammige Abgrenzungen zur genauen Nutzung
- Hosting-Software sollte können (mit absteigender Priorität):
- Plagiatskontrolle (kostenlos! wichtig, dass es Mindestqualität der jeweiligen Institution erfüllt)- - Sprachqualität (für englische Texte)
- Zitieren (Kontrolle auf Form und Existenz)

4. Welche Begutachtungsformate muss die Plattform unterstützen (double-blind, open peer review, registered reports)? Welche Funktionen zur Qualitätssicherung wünschen Sie (z.B. Checklisten)?

- Forschende haben keine starke Präferenz zu verschiedenen Peer Review Verfahren ausgedrückt
- Sollte idealerweise alles unterstützt werden (open, single-blind, double-blind etc.)

5. Welche Anforderungen haben Sie an Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit und Usability (z. B. WCAG, mobile Nutzung)?

- Die Forschenden wünschen sich zu Barrierefreiheit nur, dass das rechtliche Minimum erfüllt wird (darüber hinaus wäre Accessibility schön, aber keine Priorität)

6. **Welche technischen Standards sind unverzichtbar (PIDs, Metadatenstandards und -schemata, APIs)? Z.B. ORCID, ROR, DOIs für Artikel/Daten/Software, Grant-IDs, JATS, OAI-PMH, Crossref/DataCite/OpenAIRE-Kompatibilität, APIs zu Repositorien, SWORD, Import/Export, Statistik-Feeds**
 - OAI-PMH und REST-APIs werden gewünscht
 - DOI-Registrierung ist unabdingbar
 - ORCID-Einbindung für Pull wünschenswert (Push weniger relevant)
 - ROR wäre nice-to-have, aber nicht kritisch
7. **Welche Erwartungen haben Sie an Langzeitarchivierung und Versionierung?**
 - Forschende haben keine starken Erwartungen geäußert
 - 10 Jahre Auffindbarkeit in institutionellem Repository würde ausreichen, es sei denn Fördergelder verlangen nach aufwändigeren Lösungen

Finanzierung und Ressourcen

Themengruppe geführt von: Christian Buchmayer, Universität Wien

1. **Haben Sie schon einmal versucht die Finanzierung für eine Buchpublikation oder eine Zeitschrift(-enausgabe) zu sichern (außerhalb von APCs)? Wie sieht Ihre Erfahrung damit aus?**
 - Uni Regensburg hat für den tatsächlichen Kostenaufwand einer DOA-Publikation ~€2000 errechnet (vgl. <https://doi.org/10.5283/epub.59369>)
 - ASEAS: hatte Förderung durch Öst. Außenministerium in Höhe von ~€1500, wurde aber beendet; seitdem 100% ehrenamtlich
 - TIB Hannover: KOALA als Beispiel für kollektive Finanzierungsmodelle (vgl. <https://projects.tib.eu/koala/projekt/>)
2. **Von welcher Seite sollte aus Ihrer Sicht Finanzierung/Unterstützung erfolgen? Bevorzugte Finanzierungsmodelle für Diamond: institutionelle Förderung, Konsortium, Subscribe-to-Open, Mitgliedsbeiträge, Projektmittel? Welche Reporting- und Transparenzanforderungen gegenüber Fördernden sind praktikabel und zumutbar?**
 - Ministerielle Förderung wünschenswert, einerseits durch BMFWF, aber auch durch Fachministerien (z.B. Außenministerium)
 - Frage nationaler DOA-Infrastruktur:
Bündelung des technischen Aufwands könnte bei der Skalierung von DOA nützlich sein; Umschichtung von Ressourcen im Arbeitsfeld aber nicht per se garantiert -> Verbesserung der Situation eigentlich nur, wenn durch ressourceneffizienteres Hosting mehr Ressourcen für Redaktionssupport bereitgestellt werden (können)
 - Es stellt sich aber auch die Frage wie weit EU Initiativen nationale Hostinginfrastruktur obsolet machen könnten bzw. ob eine supranationale Lösung zielführender ist

3. Im Fall von nicht-finanzieller Unterstützung: Worin sollte diese bestehen und wem sollte sie zur Verfügung stehen? Welche In-kind-Leistungen sind besonders wertvoll (Redaktionsassistenz, Tech-Support, Lektorat, Schulungen)?

- Wessen Verantwortung kann/soll/muss die redaktionelle Administration sein? Zentrale Abteilungen (z.B. in der Bibliothek, Universitätsverlag) die den Redaktionen administrative Services anbieten, oder doch Kerngeschäft der Redaktion die Administration selbst zu organisieren?
- Jedenfalls: den Redaktionen bessere Tools, z.B. für Layouting, zur Verfügung zu stellen, die eventuelle Arbeitsprozesse der Redaktion vereinfachen (mangels der Möglichkeit Leistungen extern zu akquirieren)
- Reviewer*innen für (D)OA zu finden ist schwierig und aufwändig, scheitert auch an mangelnder Wertschätzung des Reviews für (D)OA-Zeitschriften; Wertschätzung eher für Aktivitäten bei „klassischen“/prestigeträchtigen Zeitschriften gegeben -> Das Research Assessment muss sich diesbezüglich erst noch an DOA-Perspektiven annähern!
- Open Review kann ein geeignetes Tool sein um die Qualität des Reviews zu verbessern und die Relevanz der Reviewertätigkeit sichtbarer zu machen -> Bibliotheken/Serviceanbieter können Bewusstseinsbildung bei Forscher*innen und Entscheidungsträger*innen diesbezüglich betreiben

4. Welche Fix- vs. variablen Kosten fallen typischerweise an (Arbeitszeit, LZA, DOIs, Hosting, Layout/Herstellung)? Wie viel ehrenamtliche Arbeit ist realistisch; welche Aufgaben sollten bezahlt werden?

- Nicht bearbeitet

5. Wie stufen Sie die Nachhaltigkeit Ihres Projekts hinsichtlich Finanzierung/personelle oder sonstige Ressourcen ein? Wie gehen Sie mit Wachstums- oder Krisenszenarien um (Backlog, Personalengpässe etc.) und wie weit ist der Planungshorizont?

- Nicht bearbeitet

Sichtbarkeit/Indexierung

Themengruppe geführt von: Bernhard Schubert, Universität Wien

1. In welchen (wissenschaftlichen) Indizes sollte man aus Ihrer Sicht vertreten sein?

- DOAJ, WOS, SCOPUS + Fachspezifische

2. Welche Erfahrungen haben Sie beim Versuch, in (wissenschaftliche) Indizes aufgenommen zu werden, gemacht? Umgang mit Ablehnungen durch Indizes: Welche Verbesserungen, welche erneuten Antragsstrategien?

- Ablehnung häufig begründet durch zu wenig engl.-sprachige Inhalte. „Klingende Namen“ helfen bei der Aufnahme. Mehrsprachigkeit ev. KI-Supported
- Hürde: Artikelzahl (p.A.?)
- Hürde: Kein Double Blind Peer Review (vs. Open/Editorial/Single Blind)

3. **Relevanz von Metriken: Zitations- und Nutzungsdaten (Crossref Cited-by, Downloads) vs. alternative Metriken (Altmetrics)?**
 - A: Zitationen & Downloads sind immer noch bestimmend
 - Oft gewünscht: Daten für Verwertungsgesellschaften (aber schwer bereitzustellen, sowohl in D als auch in Ö)
 - In der Vergangenheit wurde tw. der IF selbst berechnet, in predatory journals grassieren „fake metrics“ – seit das Bewusstsein hier zugenommen hat, wird das Problem tendenziell kleiner
 - Interessanter Ansatz: Graph of Re-Use (mit Dimensionen, wofür ein Artikel genutzt wurde)
 - Auch relevant: Ablehnungsrate, aber im Kontext kleiner Journals mit wenig Artikeln schwierig
4. **Wie können Autor*innen zur Sichtbarkeit beitragen (ORCID-Updates, institutionelle Repositorien, Fach-Communities, Social Media)? Welche Discoverability-/SEO-Maßnahmen sind sinnvoll (strukturierte Daten, persistente URLs, Robots/Canonical-Tags)? Welche Anforderungen an Mehrsprachigkeit der Metadaten/Abstracts bestehen zur Reichweitensteigerung?**
 - Autor*innen müssen eigene Netzwerke nutzen
 - Social Media ist für Redaktionen sehr aufwändig
 - Hilfreich: Wenn Texte für die Lehre verwendet werden
 - Hilfreich: Autor*innen werden Teil des ZS-Netzwerks und erhalten Info bei neuen Artikeln/Ausgaben
 - Hilfreich: Inneruniversitäre Strukturen
 - Hilfreich: Veranstaltungen, z.B. Präsentation eines neuen Bands
 - Wichtig für die Verbreitung: Korrekte PIDs (Crossref-Schema vs Datacite-Schema)

Redaktionsprozesse

Themengruppe nicht bearbeitet

1. **Governance: Wie sollen Rollen, Zuständigkeiten und Community-Einbindung gestaltet sein (Redaktion, Advisory Board, Rotation)?**
2. **Auf welche Tasks/Aufgaben im Publikationsprozess würden Sie gerne verzichten?**
3. **Welche Autor*innen-Services sind hilfreich (Schreibberatung, Templates/Guides, Übersetzungs-/Sprachdienst)? Effizienz vs Gestaltungsspielraum: Würden Sie ein gratis Standardangebot nutzen, oder doch eher auf ein zu bezahlendes, dafür aber maßgeschneidertes Angebot ausweichen (z.B. Zeitschriftenlayout, Webaufttritt, Marketing, Workflows)?**
4. **Welche Ethik- und Integritätsstandards sollten verbindlich sein – wo sehen Sie Lücken? Wer macht hier die Vorgaben (Redaktion, Einrichtung, sonstige Körperschaften...)**